

Al fatihah:

Der Koran

Zusammengefasst



**Die Übernahme Positiver
Eigenschaften Führt
Zu Innerem Frieden**

Al Fatihah: Der Koran Zusammengefasst

ShaykhPod Bücher

Veröffentlicht von ShaykhPod Books, 2024

Obwohl bei der Erstellung dieses Buches mit größter Sorgfalt vorgegangen wurde, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen oder für Schäden, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

Al Fatihah: Der Koran zusammengefasst

Zweite Auflage. 08. März 2024.

Urheberrecht © 2024 ShaykhPod-Bücher.

Geschrieben von ShaykhPod Books.

Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Einführung](#)

[Kapitel 1 - Al Fatihah](#)

[Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 1](#)

[Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 2](#)

[Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 3](#)

[Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 4](#)

[Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 5](#)

[Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 6](#)

[Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 7 von 7](#)

[Über 400 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“](#)

[Andere ShaykhPod-Medien](#)

Einführung

Das Folgende ist ein vollständig referenzierter und leicht verständlicher ausführlicher Kommentar (Tafseer) zu Kapitel 1 Al Fatihah des Heiligen Koran. Es wird „die Mutter des Buches“ genannt, da es die Bedeutung des gesamten Heiligen Koran enthält. Dies wurde empfohlen in Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seite 43. Wer also die Lehren von Kapitel 1 Al Fatihah versteht und danach handelt, hat den gesamten Heiligen Quran verstanden und danach gehandelt.

Das Bemühen, dieses große Kapitel zu verstehen und danach zu handeln, wird einem Muslim dabei helfen, einen edlen Charakter zu entwickeln.

Die Annahme positiver Eigenschaften führt zu innerem Frieden.

Kapitel 1 - Al Fatihah

Dieses Kapitel heißt Al Fatihah, was „der Öffner des Buches“ bedeuten kann. Daher sollten die Gebete mit der Rezitation dieses Kapitels beginnen. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 910, empfohlen. Es wurde von niemand anderem als dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, als „die Mutter des Buches“ bezeichnet. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 915, erwähnt. In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3785, hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Al Fatihah zum bedeutendsten Kapitel des Heiligen Koran erklärt. Dies ist ein möglicher Grund, warum das Gebet als fehlerhaft angesehen wird, wenn dieses Kapitel darin nicht rezitiert wird. Dies wird durch einen Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 910, unterstützt. Einige glauben, es werde auch „die Mutter des Buches“ genannt, da es die Bedeutung des gesamten Heiligen Koran enthalte. Dies wird im Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seite 43 erwähnt. Wer also die Lehren von Kapitel 1 Al Fatihah versteht und danach handelt, hat in Wirklichkeit den gesamten Heiligen Quran verstanden und danach gehandelt.

Der Heilige Koran besteht aus sieben Themen, die alle in Kapitel 1 Al Fatihah kurz erwähnt werden. Das erste ist der Monotheismus, was bedeutet, dass es niemanden gibt, der der Anbetung oder des Gehorsams würdig ist, außer Allah, dem Erhabenen. Al Fatihah beginnt mit der Erwähnung dieses Themas. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 2:

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

Das zweite Thema, das im Heiligen Quran erwähnt und in Al Fatiyah angesprochen wird, ist das Prophetentum. Im sechsten Vers von Al Fatiyah erwähnt Allah, der Erhabene, den Weg derer, die Er gesegnet hat. Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 6:

„Führe uns auf den geraden Weg.“

Dieser Weg, der ins Paradies führt, ist der Weg der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen. Die Menschen, die gesegnet wurden, werden in einem anderen Vers des Heiligen Quran erwähnt. Kapitel 4 An Nisa, Vers 69:

„... die Propheten, die Menschen der Wahrheit, die Märtyrer und die Gerechten – was für eine ehrenwerte Gesellschaft!“

Das dritte Thema, das im Heiligen Quran erwähnt wird, ist die Anbetung und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und wird in Vers 5 der Al Fatiyah erwähnt. Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 5:

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Das vierte Thema, das im Heiligen Quran erwähnt wird, sind Versprechen von Segnungen und Warnungen vor Strafen. Dieses Thema wird in Vers 4 der Al Fatihah erwähnt, der die Menschheit daran erinnert, dass diese Versprechen und Warnungen eines Tages von allen bezeugt werden. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 4:

„Herrscher des Tages der Vergeltung.“

Das fünfte Thema, das im Heiligen Quran behandelt wird, besteht aus Geschichten und Lektionen. Die Lektion, die speziell in Al Fatihah, Verse 6 und 7, erwähnt wird, ist, wie Allah, der Erhabene, die Frommen belohnte und die Sünder der vergangenen Nationen bestrafte. Kapitel 1 Al Fatihah, Verse 6-7:

„Führe uns auf den geraden Weg. Den Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht den derer, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben, oder derer, die in die Irre gehen.“

Das sechste Thema, das im Heiligen Quran behandelt wird, erwähnt die Elemente des Tages der Auferstehung. Dies ist der Tag, an dem Allah, der

Erhabene, die gesamte Schöpfung nach ihrem Tod wieder auferstehen lässt, um über die Taten zu richten, die sie während ihres Lebens auf der Erde begangen haben. Dies wird in Vers 4 von Al Fatihah angedeutet. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 4:

„Herrscher des Tages der Vergeltung.“

Das siebte und letzte Thema, das im Heiligen Quran behandelt und in Al Fatihah zusammengefasst wird, besteht aus Bittgebeten an Allah, den Erhabenen. Al Fatihah lehrt die Menschheit, wie man Allah, den Erhabenen, richtig anfleht. Man sollte Allah, den Erhabenen, zuerst loben und verherrlichen, entsprechend Seinem unendlichen Status. Dies erreicht man am besten, indem man die Aussagen des Heiligen Quran oder des Hadith des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verwendet. Dies wird in Kapitel 1, Verse 2-3 von Al Fatihah angegeben:

„[Alles] Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten. Dem Allbarmherzigen, dem Überaus Barmherzigen.“

Schwäche und Demut zu zeigen, ist ein wesentlicher Teil des Bittgebets. Dies wird in Kapitel 1, Vers 5 der Al-Fatiha gezeigt:

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Die nächsten beiden Verse, 6 und 7, sind das eigentliche Bittgebet. Kapitel 1 Al Fatihah, Verse 6-7:

„Führe uns auf den geraden Weg. Den Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht den derer, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben, oder derer, die in die Irre gehen.“

Die Bitte um die richtige Führung und um Schutz vor dem bösen Weg ist für Muslime ein wichtiges Anliegen, denn sie ist das wichtigste zu erreichende Ziel.

Die Platzierung dieses Kapitels am Anfang des Heiligen Quran ist ein Zeichen dafür, dass Allah, der Erhabene, die Menschheit dazu drängt, den Heiligen Quran zu rezitieren, zu studieren und danach zu handeln, um den richtigen Lebensweg zu finden, d. h. den geraden Weg, der in diesem Kapitel beschrieben wird. Das bedeutet, dass man den Heiligen Quran nicht aus banalen und weltlichen Motiven rezitieren und studieren sollte. Stattdessen sollte man sich von diesem Kapitel in seinen Absichten und Handlungen leiten lassen, um in beiden Welten Erfolg zu haben. Dieses Kapitel macht auch deutlich, dass man die richtige Führung durch jede Situation in dieser Welt und im Jenseits nur durch praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhält, da ein Weg nichts nützt, bis er praktisch beschritten

wird. Dieser aufrichtige Gehorsam, der in den letzten beiden Versen dieses Kapitels angedeutet wird, beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies wird im Rest des Heiligen Quran dargelegt, zu dem Kapitel 1 Al Fatihah führt, und wird in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, praktisch gezeigt. Es ist merkwürdig, wie viele Muslime dieses Kapitel regelmäßig rezitieren, es aber versäumen, Allah, dem Erhabenen, in der Praxis zu gehorchen. Die richtige Führung, die in diesem Kapitel erwähnt wird, dem Kapitel, das sie regelmäßig rezitieren, kann nicht ohne Taten erlangt werden.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Kapitel 1 - Al Fatihah, Vers 1



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

„Im Namen Allahs, des Barmherzigen und Gnädigen.“

„Im Namen Allahs, des Barmherzigen und Gnädigen.“

Die Tatsache, dass dieser Vers mit dem Namen Allahs, des Erhabenen, beginnt, zeigt, wie wichtig es ist, sich islamischem Wissen, wie dem Heiligen Koran, mit der Absicht zu nähern, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Das bedeutet, man muss beabsichtigen, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Aspekt davon ist, alles zu akzeptieren und danach zu handeln, was der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, offenbart wurde, ohne sich je nach den eigenen Wünschen Rosinen herauszupicken, wonach man handelt und was man ignoriert. Wenn ein Muslim mit dieser Rosinenpickerei-Haltung zum islamischen Wissen kommt, dann hat er diesen Vers nicht erfüllt und wird daher nicht wirklich von dem profitieren, was er lernt. Diese Haltung könnte ihn durchaus dazu ermutigen, göttliches Wissen auch falsch zu interpretieren, um seinen Wünschen zu entsprechen und vor anderen anzugeben, um weltliche Dinge wie Reichtum und Autorität zu erlangen. Dies ist ein gefährlicher Weg, der in beiden Welten zur Bestrafung führt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, angedeutet. Man wird nur dann wirklich von den Lehren des Islam profitieren, wenn man danach strebt, alles, was man erfährt, anzunehmen und danach zu handeln, unabhängig davon, ob man die Weisheiten hinter den Lehren versteht oder nicht und ob es den eigenen Wünschen entspricht oder nicht. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Der erste Teil des Hauptverses ermutigt einen auch, jede Situation und Handlung mit der Absicht anzugehen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und Seinem Ungehorsam zu entgehen. Diese Haltung wird sicherstellen, dass man jeden Segen, den man von Allah, dem Erhabenen, erhalten hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wurde. Eine Person wird es vermeiden, über ihre eigenen Wünsche oder die Meinungen der Gesellschaft, Kultur und Mode nachzudenken und sich stattdessen nur darum kümmern, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, da jede Situation, in die sie gerät, mit dem Namen Allahs, des Erhabenen, beginnt. Dies verhindert, dass man versucht, anderen Menschen zu gefallen, was in Wirklichkeit nicht möglich ist, da jeder Mensch seine eigenen Wünsche und Meinungen hat. Daher führt der Versuch, es allen recht zu machen, in beiden Welten nur zu Stress. Wenn man hingegen jede Situation mit dem Namen Allahs, des Erhabenen, betritt, stellt man sicher, dass man nur danach strebt, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 29:

„ Allah erzählt das Gleichnis von einem Sklaven, der mehreren streitsüchtigen Herren gehört, und von einem Sklaven, der nur einem Herren gehört. Sind sie in ihrer Lage gleich? Alles Lob gebührt Allah! Tatsächlich wissen es die meisten von ihnen nicht.“

Nur Allah, den Erhabenen, zufriedenzustellen, ist mit minimalem Stress und Aufwand leicht zu erreichen. Dies wird im Hauptvers der Diskussion angedeutet. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 1:

„Im Namen Allahs, des Barmherzigen und Gnädigen.“

Wenn man sich außerdem in jede Situation begibt, um Allah, den Erhabenen, zufriedenzustellen, sollte man wissen, dass man einen barmherzigen und mitfühlenden Herrn zufriedenstellen möchte. Dies löscht das Konzept der erniedrigenden Form der menschlichen Sklaverei aus, die zahllosen Menschen auf der ganzen Welt widerfährt und immer noch widerfährt. Stattdessen ist die Sklaverei, in die man sich bindet, eine der Barmherzigkeit und des Mitgefühls. Diese Barmherzigkeit wird deutlich daran deutlich, wie Allah, der Erhabene, einen Menschen kontinuierlich mit unzähligen Segnungen überschüttet und ihn nur bittet, diese auf die richtige Weise zu nutzen, damit er in beiden Welten Nutzen daraus zieht. Das bedeutet, dass die Gebote und Verbote von Allah, dem Barmherzigen, niemand anderem als dem Diener zugute kommen. Allah, der Erhabene, zieht keinen Nutzen aus dem Gehorsam der Menschen.

Der erste Teil des Hauptverses weist auch darauf hin, wie wichtig es ist, die verschiedenen göttlichen Eigenschaften und Namen Allahs, des Erhabenen, zu lernen und danach zu handeln, damit man in jede Situation, in die man gerät, auf eine Weise eintritt und darauf reagiert, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Beispielsweise ist Allah, der Erhabene, der Allvergebende. Wenn man also in eine Situation gerät, in der einem jemand Unrecht getan hat, sollte man versuchen, dieser Person um Allahs, des Erhabenen Willen, zu vergeben und gleichzeitig sein eigenes Verhalten so anzupassen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt. Allah, der Erhabene, ist der Allgerechte. Wenn man also in eine Situation gerät, in der man eine Entscheidung treffen muss, muss man sich an die Gerechtigkeit halten und das wählen, was gut und gerecht ist, gemäß den Lehren des Islam. Sich auf diese Weise zu

verhalten, stellt sicher, dass man in jeder Situation, in die man gerät, aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhält. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2736, darauf hinwies, dass jeder, der die neunundneunzig Namen Allahs, des Erhabenen, kennt, das Paradies betreten wird.

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 1:

„Im Namen Allahs...“

Dieser Teil des Verses zeigt auch den Zweck der Menschheit, nämlich in jeder Situation ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehorchen].“

Ein Muslim muss verstehen, dass sein Lebenszweck über die wenigen Pflichten hinausgeht, wie etwa die fünf täglichen Pflichtgebete, die weniger als eine Stunde des Tages in Anspruch nehmen, sondern jeden Augenblick, jeden Atemzug und jede Situation einschließen, der er begegnet. Wenn man

es versäumt, in jeder Situation seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, ist das der Grund, warum Muslime, die die grundlegenden Pflichten erfüllen, dennoch keinen Seelenfrieden in dieser Welt finden, da sie die Voraussetzungen für den Seelenfrieden nicht erfüllt haben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben führen lassen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer seinen Schöpfungszweck nicht erfüllt, wird zwar viel Belohnung erhalten, aber dennoch ein leeres Leben führen, selbst wenn er die grundlegenden Pflichten des Islam erfüllt. Er wird wie eine Vase sein, die von außen schön aussieht, aber innen leer und hohl ist. So wie eine Erfindung, die viele positive Eigenschaften besitzt, dennoch als Fehlschlag abgestempelt wird, wenn sie ihren Hauptzweck nicht erfüllt, so wird auch ein Muslim, der seinen Zweck nicht richtig erfüllt, ein leeres und bedeutungsloses Leben führen, selbst wenn er viele weltliche Dinge besitzt.

Der erste Teil des Hauptverses weist auch darauf hin, wie wichtig es ist, sich in jeder Situation durch seinen aufrichtigen Gehorsam immer mit Allah, dem Erhabenen, zu verbinden, damit man die Kraft und Führung erhält, die man braucht, um sicher durch sie hindurchzukommen. Kapitel 65 At Talaq, Vers 3:

„...Und wer sich auf Allah verlässt, dem genügt Er...“

Wenn man Allah, den Erhabenen, vergisst oder ihm nicht gehorcht, wird man sich in Situationen unweigerlich auf weltliche Dinge und Menschen verlassen, die von Natur aus schwach sind, auch wenn sie stark erscheinen. Dies führt nur zu Verwirrung und ermutigt einen, im Leben die falschen Entscheidungen zu treffen. Dies führt nur zu Stress in beiden Welten. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 73:

„... Schwach sind der Verfolger und der Verfolgte.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 1:

„Im Namen Allahs...“

Dieser Teil des Verses zeigt auch, wie wichtig es ist, die verschiedenen Aspekte des Gedenkens an Allah, den Erhabenen, zu erfüllen. Der erste Aspekt besteht darin, die eigene Absicht so zu korrigieren, dass man nur spricht und handelt, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen. Dies zeigt sich, wenn man keine Dankbarkeit von den Menschen verlangt oder verlangt. Der zweite Aspekt besteht darin, auf eine Weise zu sprechen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, oder zu schweigen. Der letzte und höchste Aspekt besteht darin, Allah, dem Erhabenen, zu gedenken, indem man jeden Segen, der einem gewährt wurde, wie zum Beispiel seine Zeit, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Nur wenn man diese Aspekte des Gedenkens an Allah, den Erhabenen, erfüllt, erfüllt man die Bedingungen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos werden die Herzen durch die Erinnerung an Allah versichert.“

Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 1:

„Im Namen Allahs, des Barmherzigen und Gnädigen.“

Dieser Vers eliminiert auch das Konzept des Wunschdenkens, wonach ein Muslim es vermeiden kann, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, und dennoch erwartet, in beiden Welten Seine Gnade und Vergebung zu erhalten. Die Anordnung des Verses zeigt, dass, wenn man jede Situation mit der Absicht und dem praktischen Kampf betritt, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, man die Segnungen des Allbarmherzigen erhält.

Man muss immer daran denken, dass man, wenn man die Gnade des Allerbarmers erlangen möchte, anderen gegenüber barmherzig sein muss. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7376, empfohlen. Dies muss durch Taten zum Ausdruck gebracht werden, indem man andere bei Dingen unterstützt und ihnen hilft, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und zwar entsprechend ihren Möglichkeiten, wie emotionale, physische und finanzielle Unterstützung. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Der Hauptvers weist auch darauf hin, wie wichtig es ist, Dinge, die man im Namen Allahs, des Erhabenen, angeht, mit Barmherzigkeit und Sanftmut zu behandeln. In einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2701, zu finden ist, wies der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hin, dass Allah, der Erhabene, Sanftmut in allen Angelegenheiten liebt. Daher muss man Sanftmut und Barmherzigkeit als allgemeines Verhalten annehmen, ohne zuzulassen, dass andere dies ausnutzen, da der Islam Demut ohne Schwäche lehrt. Man muss andere mit Barmherzigkeit und Mitgefühl behandeln, indem man ihre Fehler und Verfehlungen übersieht, in der Hoffnung, dass Allah, der Erhabene, ihre Fehler und Verfehlungen übersieht, während man verhindert, dass andere sie ausnutzen. Wer Sanftmut als seinen Lebensweg annimmt, wird feststellen, dass die Menschen immer bereit sind, ihn in weltlichen und religiösen

Angelegenheiten zu unterstützen, wie zum Beispiel bei Arbeitskollegen, und dies wird dazu führen, dass er in beiden Welten göttliche Barmherzigkeit erlangt.

Jede Situation, in die eine Person ohne ihre Wahl gerät, ist etwas, das von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, bestimmt wurde. Aber wie der Hauptvers zeigt, werden sie, wenn sie im Namen Allahs, des Erhabenen, in eine Situation geraten, daran erinnert, dass der Allbarmherzige diese Situation für sie bestimmt hat. Dies hilft einem, Schwierigkeiten mit Geduld zu begegnen, da man weiß, dass der Allbarmherzige nur etwas bestimmten würde, das für eine Person von Vorteil ist, selbst wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Man muss daher von Beginn der Schwierigkeit an Geduld bewahren, indem man es vermeidet, sich in Worten und Taten zu beschweren, und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhält. Wenn die Situation, in die man gerät, gut ist, muss man sie im Namen Allahs, des Erhabenen, betreten und anerkennen, dass dies etwas ist, das einem vom Allbarmherzigen gewährt wurde. Diese Anerkennung beinhaltet, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen, indem man die Segnungen, die er einem gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt. Dies führt zu einer Zunahme von Segnungen und Barmherzigkeit. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ,Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...“

Der Hauptvers weist auch darauf hin, dass das Hauptziel Allahs, des Erhabenen, in Bezug auf die Schöpfung darin besteht, ihnen Barmherzigkeit

zu erweisen. Im Gegensatz zu anderen Religionen, die Gott als rachsüchtig darstellen, beschreibt der Islam die Beziehung zwischen Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung als barmherzig. Dies weist auf die sanfte und lockere Natur des Verhaltenskodex hin, den Allah, der Erhabene, der Barmherzige, für die Menschheit gewählt hat, nämlich den Islam. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„...Allāh will es euch leicht machen, und er will euch nichts erschweren...“

Die von Allah, dem Erhabenen, gegebenen Gebote und Verbote sind nur einige wenige und alle zielen darauf ab, das Leben eines Muslims zu verbessern. Derjenige, der diese Wahrheit versteht und sich daher an die Lehren des Islam hält, wird in beiden Welten ein Leben in Gnade und Leichtigkeit erlangen, selbst wenn er auf dem Weg dorthin einige Härten zu ertragen hat. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben führen lassen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Tatsächlich wird man, wenn man sich auf diese Weise bemüht und jede Situation im Namen Allahs, des Erhabenen, betritt, feststellen, dass der Barmherzige einem die Dinge leichter macht. Kapitel 92 Al Layl, Verse 5-7:

„Was den betrifft, der gibt [Gehorsam leistet] und Allah fürchtet. Und an die beste [Belohnung] glaubt. Wir werden es ihm erleichtern.“

Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 2



الْحَمْدُ لِلَّهِ رَبِّ الْعَالَمِينَ

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

Das Wort Lobpreis hat die Form eines Substantivs und nicht die eines Verbs. Dies weist auf Beständigkeit hin, was bedeutet, dass alles Lob Allah, dem Erhabenen, für die Ewigkeit gilt, ohne Anfang oder Ende. Darüber hinaus macht die Verwendung eines Substantivs einen Handelnden überflüssig, was bei einem Verb erforderlich ist. Dies weist darauf hin, dass selbst wenn niemand von der Schöpfung Allah, den Erhabenen, lobpreisen würde, alles Lob dennoch Ihm gebührt. Das bedeutet, dass das Lob und die Anbetung der Schöpfung keinen Einfluss auf den unendlichen und göttlichen Status Allahs, des Erhabenen, hat. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6572, angedeutet. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 6:

„Und wer sich anstrengt, der strebt nur für sich selbst. Wahrlich, Allah braucht die Welt nicht.“

All dies zeigt, wie wichtig es ist, Stolz zu vermeiden, wenn man Allah, den Erhabenen, lobt und anbetet. Ein Muslim muss verstehen, dass sein Lobpreis Allahs, des Erhabenen, nur ihm selbst nützt und Allah, der Erhabene, ihn nicht braucht.

Darüber hinaus erinnert der Hauptvers einen Muslim daran, dass alles Lobenswerte, das man in sich selbst oder im Rest der Schöpfung findet, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde, daher kommt

alles Lob zurück und gehört einzig Ihm. Das Erkennen dieser Wahrheit bewahrt einen auch vor der Todsünde des Stolzes, von dem ein Atom ausreicht, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt .

Und schließlich vermeidet man auch Stolz, wenn man versteht, dass die Inspiration, das Wissen, die Kraft und die Möglichkeit, Allah, den Erhabenen, zu preisen, von Ihm kommen.

Alle vier Gründe für Lobpreis sind von Natur aus in Allah, dem Erhabenen, zu finden und jeder, der einen davon besitzt, tut dies nur, weil Allah, der Erhabene, es ihm gewährt hat. Daher ist Er allein des Lobpreises würdig. Die vier Gründe sind: Der Gelobte ist in Bezug auf Eigenschaften und Merkmale vollkommen und gleichzeitig frei von jeglichen Mängeln. Der Gelobte hat einem anderen einen Gefallen getan und das Lob, das er dafür erhält, ist daher Dankbarkeit. Der Gelobte hofft auf einen Gefallen von demjenigen, den er lobt. Schließlich besitzt der Gelobte Eigenschaften, die Lob erfordern, wie Macht und Kraft.

Eine Person tut anderen einen Gefallen , indem sie immer irgendeine Art von Gegenleistung von ihnen oder von anderen erwartet, sei es eine göttliche Belohnung, Lob von Menschen, die Rückzahlung eines Gefallens oder der Schutz davor, als Geizhals abgestempelt zu werden. Wer eine Gegenleistung für die Dinge erwartet, die er tut, ist daher kein Wohltäter und verdient daher kein wirkliches Lob, da seine Absicht nicht frei von dem Wunsch nach einer Gegenleistung für die Gefälligkeiten ist , die er tut. Allah, der Erhabene, gewährt der Schöpfung jedoch aus keinem dieser Gründe

unzählige und fortwährende Segnungen. Der Grund wird im vorhergehenden Vers genannt, nämlich weil Er der Gnädigste und Barmherzigste ist . Kapitel 1 Al-Fatiha, Vers 1:

„Im Namen Allahs, des Barmherzigen und Gnädigen.“

Allah, der Erhabene, erlangt keinen Nutzen daraus, der Schöpfung Segen zu gewähren und ist daher der Einzige, der des Lobes würdig ist.

Darüber hinaus zeigt der Hauptvers den ersten Schritt zur Annahme eines wahren Glaubens an Allah, den Erhabenen, nämlich die Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, für die unzähligen und fortwährenden Segnungen, die er einem Menschen gewährt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 34:

„...Und wenn du die Gunst [d. h. die Segnungen] Allahs aufzählen wolltest, könntest du sie nicht aufzählen. Wahrlich, die Menschheit ist [im Allgemeinen] äußerst ungerecht und undankbar.“

Im Heiligen Koran werden Glaube an Allah, den Erhabenen, und Dankbarkeit ihm gegenüber oft synonym verwendet. Das bedeutet, dass man keinen wahren Glauben an Allah, den Erhabenen, erlangen kann, bis man ihm tatsächlich Dankbarkeit zeigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„So gedenket an mich, dann werde auch ich an euch denken. Und seid mir dankbar und verleugnet mich nicht.“

Wahre Dankbarkeit besteht darin, dass man in all seinen Worten und Taten immer die gute Absicht hegt, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Man wünscht und verlangt von den Menschen keine Dankbarkeit. Dankbarkeit bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Schließlich bedeutet sie, jede Segnung, die einem gewährt wurde, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, gemäß den Lehren des Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies sind Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit man mehr Segnungen von Allah, dem Erhabenen, erhält, Bedingungen, die über die wenigen obligatorischen Pflichten des Islam hinausgehen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ,Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 2:

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

Wenn jemand Allah, den Erhabenen, als seinen Herrn annimmt, bedeutet dies, dass er sich bereit erklärt hat, ihn anzubeten und ihm zu gehorchen. Zur Anbetung gehören die von Allah, dem Erhabenen, gebotenen Rituale und Praktiken und Gehorsam umfasst, die Segnungen, die einem gewährt wurden, wie beispielsweise die eigene Zeit, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dadurch wird sichergestellt, dass man auf eine Weise lebt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie beispielsweise durch das rechtmäßige Erwerben von Reichtum. Unglücklicherweise sind manche Muslime gut darin, Allah, den Erhabenen, anzubeten, beispielsweise durch die fünf obligatorischen täglichen Gebete, weigern sich jedoch, Allah, dem Erhabenen, in ihren alltäglichen Aktivitäten zu gehorchen. Diese Einstellung widerspricht der Annahme Allahs, des Erhabenen, als seines Herrn, denn ein Herr wird sowohl angebetet als auch gehorcht.

Da Allah, der Erhabene, allein der Schöpfer, Erhalter und Herrscher der Schöpfung ist, macht es keinen Sinn, ihm ungehorsam zu sein, wenn man sich selbst oder anderen gefallen möchte. Da Allah, der Erhabene, die vollständige Kontrolle über die Schöpfung hat, einschließlich des Herzens eines Menschen, der Station des Friedens, entscheidet Er allein, wer in beiden Welten Frieden und Wohlergehen erlangt. Man muss kein Gelehrter sein, um festzustellen, dass man durch Seinen Ungehorsam weder Frieden noch Erfolg in beiden Welten erlangen wird. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dessen Leben wird gewiss in Armut leben, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln.“

Wer sich jedoch bemüht, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wird in beiden Welten Frieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben führen lassen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn jemand mit Seiner Herrschaft nicht zufrieden ist, auch wenn er davon nur profitiert, sollte er versuchen, ein Land zu finden, das nicht von Ihm regiert wird.

Wenn man die Natur im Himmel und auf der Erde beobachtet, bemerkt man Frieden und Ausgeglichenheit. Beispielsweise ist der Wasserkreislauf perfekt ausgewogen, um sicherzustellen, dass die Schöpfung entsprechend ihrem Bedarf mit Wasser versorgt wird. Man sieht ein Gleichgewicht zwischen Auf- und Untergang der Sonne, das es den Menschen ermöglicht, die Zeit abzulesen, ihre Aktivitäten einfach zu planen und sich nachts auszuruhen. All dieses Gleichgewicht und dieser Frieden wurzeln in der Tatsache, dass alles Allah, den Erhabenen, den Herrn aller, aufrichtig lobt und ihm gehorcht. Kapitel 17 Al Isra, Vers 44:

„Die sieben Himmel und die Erde und alles, was darin ist, preisen Ihn. Und es gibt nichts, was [Allāh] nicht durch Sein Lob preisen würde, doch du verstehst ihre [Art der] Preisung nicht ...“

Dies bedeutet, dass ein Mensch, wenn er sich dem Rest der Schöpfung anschließt und Allah, den Erhabenen, lobt, ebenfalls einen Zustand des Gleichgewichts von Geist und Körper erreicht. Dieses Gleichgewicht führt zu geistigem und körperlichem Frieden für den Einzelnen und zu allgemeinem Frieden und Wohlbefinden für die gesamte Gesellschaft. Allah, den Erhabenen, zu loben bedeutet, Ihm durch seine Absichten, Worte und Taten zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt.

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 2:

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

Dieser Vers hebt die Gültigkeit der Anbetung der Schöpfung auf. Dies liegt daran, dass jemand etwas aus der Schöpfung nur aufgrund der Schönheit und Qualität anbetet, die in ihm steckt. Aber diese Schönheit oder Qualität ist nicht von Natur aus in dem Geschöpf vorhanden, sondern wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, verliehen. Daher ist das Geschöpf, das lobenswerte Eigenschaften besitzt, der Anbetung nicht

würdig. Nur derjenige, der das Geschöpf erschaffen und ihm diese Eigenschaften verliehen hat, nämlich Allah, der Erhabene, ist es wert.

Auch wenn alles Lob und alle Dankbarkeit allein Allah, dem Erhabenen, zustehen, bedeutet das nicht, dass man anderen gegenüber keine Dankbarkeit zeigen sollte. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1954, darauf hingewiesen, dass derjenige, der den Menschen gegenüber keine Dankbarkeit zeigt, Allah, dem Erhabenen, nicht dankbar sein kann. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, die Schöpfung als Mittel nutzt, um Menschen, wie zum Beispiel den eigenen Eltern, Segen zukommen zu lassen. Daher bedeutet Dankbarkeit gegenüber diesen Mitteln, Dankbarkeit gegenüber der Quelle der Güte zu zeigen, nämlich Allah, dem Erhabenen. Man muss den Menschen daher entsprechend ihren Mitteln für jede Hilfe oder Unterstützung, die sie ihnen anbieten, dankbar sein, selbst wenn es nur ein Bittgebet in ihrem Namen ist. Dies wird in einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 216, empfohlen. Dankbarkeit gegenüber der Schöpfung zu zeigen, ist also ein Aspekt der Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, was wiederum zu einer Zunahme der Segnungen führt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ,Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...“

Da Allah, der Erhabene, der Herr der Welten ist, muss man ihm immer gehorchen und ihm niemals ungehorsam sein. Ein Muslim darf daher anderen gegenüber nur dann Gehorsam zeigen, wenn dieser in der

Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, wurzelt, wie etwa dem Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Die Anerkennung der Herrschaft Allahs des Erhabenen beinhaltet die Annahme seiner Dienerschaft ihm gegenüber. Dies an sich ist ein klarer Hinweis darauf, dass ein Muslim seinen Lebensweg nicht selbst bestimmen darf, sondern sich einfach an die Anweisungen und Führung halten muss, die ihm sein Herr, Allah, der Erhabene, gewährt. Es ist heuchlerisch, seine Dienerschaft Allahs des Erhabenen verbal zu erklären und dies dann praktisch zu ignorieren, indem man sich nicht an den Verhaltenskodex hält, den einem sein Herr und Meister gegeben hat.

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 2:

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

Da Allah, der Erhabene, der Herr der Welten ist, bedeutet dies, dass Er die Schöpfung erschaffen hat und ihr gehört. Wenn ein Muslim versteht, dass er und jeder Segen, der ihm gewährt wurde, das Eigentum Allahs, des

Erhabenen, ist, wird es einfacher, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die seinem Herrn und Besitzer gefällt. Menschen missbrauchen die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, oft, da sie fälschlicherweise glauben, dass sie diese Segnungen verdient haben und ihnen daher gehören. Aber der Hauptvers korrigiert diesen falschen Glauben, sodass man versteht, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzen muss, die seinem wahren Besitzer gefällt. Dies ist vergleichbar damit, wie eine Person einen Gegenstand, den sie von jemand anderem leiht, nur auf eine Weise nutzt, die dem Besitzer gefällt. Wenn man sich auf diese Weise verhält, wird man die weltlichen Segnungen genießen, die einem gewährt wurden, und dadurch in beiden Welten Seelenfrieden und Körperfrieden finden, da man sich wahrhaftig an den Besitzer aller Segnungen, Allah, den Erhabenen, erinnert. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Wenn man über Himmel und Erde nachdenkt, erkennt man außerdem deutlich die Einheit und Herrschaft Allahs, des Erhabenen. Wenn man beispielsweise über Tag und Nacht nachdenkt und darüber, wie perfekt sie aufeinander abgestimmt sind, wird man verstehen, dass dies kein Zufall ist, sondern dass es eine Kraft gibt, die diese perfekte Synchronisierung gewährleistet. Die Erde befindet sich in einem perfekten Abstand von der Sonne. Wäre die Erde weiter oder näher an der Sonne, wäre sie nicht bewohnbar. Ebenso ist der Wasserkreislauf, der die Kondensation von verdunstetem Wasser aus Meer und Ozeanen zur Erzeugung von saurem Regen beinhaltet, der wiederum durch Berge und Felsen neutralisiert wird, ein perfekt ausgeglichener Kreislauf. Das heißt, er kann nicht zufällig geschehen. Die Erde wurde so ausgewogen geschaffen, dass ein

schwacher Samen wachsen und sie durchdringen kann, um Pflanzen, Ernten und Vegetation hervorzubringen, und dennoch ist dieselbe Erde stark genug, um den Bau schwerer Gebäude zu tragen. Der Ozean hat die perfekte Dichte, damit Schiffe darauf segeln können, während Meereslebewesen in ihm existieren können. All diese und viele andere Phänomene im Himmel und auf der Erde können nicht zufällig sein. Wenn man außerdem über die perfekte Zeiteinteilung und Synchronisierung von Tag und Nacht nachdenkt, wird einem klar, dass dies darauf hinweist, dass es nur einen Gott gibt, nämlich Allah, den Erhabenen. Wenn es mehr als einen Gott gäbe, würde jeder Gott Tag und Nacht nach seinem eigenen Willen bestimmen. Dies würde zur völligen Zerstörung führen, da ein Gott den Sonnenaufgang und ein anderer Gott den Fortgang der Nacht wünschen könnte. Das ununterbrochene und perfekte System im Himmel und auf der Erde beweist, dass es nur einen Gott gibt, nämlich Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

So wie ein Land nicht zwei Könige haben kann, da diese zweifellos um die absolute Kontrolle und Macht kämpfen würden, kann es auch nicht mehr als einen Gott geben. Außerdem ist die eigentliche Definition eines Gottes, dass er die höchste, ultimative und unvergleichliche Gottheit ist. Gäbe es mehr als einen, wäre keiner von ihnen ein Gott, da die wahre Definition Gottes nur auf einen zutreffen kann. Kapitel 17 Al Isra, Vers 42:

„Sprich: Wenn es neben Ihm Götter gegeben hätte, wie sie sagen, dann hätten sie sicherlich nach einem Weg zum Besitzer des Thrones gesucht.““

Und Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 91:

„Allāh hat sich keinen Sohn genommen, noch hat es neben Ihm jemals eine Gottheit gegeben. [Wenn es eine gegeben hätte], dann hätte jede Gottheit genommen, was sie erschaffen hat, und einige von ihnen hätten [versucht], andere zu besiegen. Erhaben ist Allāh über das, was sie [über Ihn] beschreiben.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 2:

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

Darüber hinaus erinnert dieser Vers einen Muslim auch daran, vor allen Schwierigkeiten und Prüfungen immer bei Allah, dem Erhabenen, Zuflucht zu suchen, da Er der Einzige ist, der ihnen Erleichterung gewähren kann, da Er allein die Angelegenheiten der Schöpfung verwaltet. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Um diese Zuflucht zu erlangen, muss man Ihm aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die Er einem gewährt hat, auf eine ihm wohlgefällige Weise nutzen, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Da Allah, der Erhabene, der Herr der Welten, allein die Angelegenheiten der Schöpfung verwaltet, darf man sich außerdem nie übermäßig um die Handlungen der Menschen sorgen, da nichts in der Schöpfung ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, geschieht. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 51:

„Sprich: „Wir werden nur von dem getroffen werden, was Allah uns bestimmt hat ...““

Ganz gleich, was einem also widerfährt, so wie es Allah, der Erhabene, bestimmt hat, sollte man Ihm aufrichtig gehorchen, im Wissen, dass Er immer das Beste für alle Beteiligten bestimmt, selbst wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Die Verwirklichung dieser Realität bewahrt einen davor, die Schöpfung zu fürchten und von ihr zu hoffen, was oft zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Stattdessen wird man seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhalten, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, selbst wenn sich die Schöpfung gegen einen wendet, da man weiß, dass einem selbst oder anderen nichts ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, widerfährt. Kapitel 35 Fatir, Vers 2:

„Was auch immer Allah den Menschen an Barmherzigkeit gewährt – niemand kann es zurückhalten, und was auch immer Er zurückhält – niemand kann es danach freigeben ...“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass man seine Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, setzen und Wunschdenken vermeiden muss. Wunschdenken liegt vor, wenn man auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt und dann Seine Hilfe und Gnade erwartet. Da Wunschdenken immer mit dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden ist, hat es im Islam keinen Wert. Die Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, hingegen ist immer mit Seinem aufrichtigen Gehorsam verbunden. Das bedeutet, dass derjenige, der danach strebt, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, was dazu führt, dass man die Segnungen, die einem

gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und die Sünden bereut, die man begeht, derjenige ist, der die Bedingungen der Hoffnung auf die Gnade und Hilfe Allahs, des Erhabenen, erfüllt. Der Unterschied zwischen diesen beiden Einstellungen wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 2:

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

Da der Begriff „Herr“ das Erhalten und Pflegen beinhaltet, muss man verstehen, dass Allah, der Erhabene, die Welt nicht erschaffen und dann verlassen hat. So wie ein weiser und gerechter König seinen Untertanen nicht erlauben würde, ihm ungehorsam zu sein und seine Gesetze zu brechen, ohne sie zur Rechenschaft zu ziehen, wird Allah, der Erhabene, der Herr der Welten dies auch nicht tun. Nur weil man die unmittelbaren Konsequenzen des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht sieht, heißt das nicht, dass es keine Konsequenzen gibt. In den meisten Fällen treten die Konsequenzen während des eigenen Lebens ein, aber aufgrund von Unwissenheit oder der Tatsache, dass sie oft subtil sind, erkennt und erkennt man sie nicht. Die Konsequenzen der eigenen Handlungen werden jedoch am Tag des Jüngsten Gerichts deutlich. Daher sollte man die Ruhepause, die Allah, der Erhabene, den Menschen gewährt, in Anspruch nehmen, um aufrichtig von ihren Missetaten Buße zu tun, bevor sie in dieser und der nächsten Welt bestraft werden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„ Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [d. h. auf der Erde] übrig lassen, ohne ihnen eine bestimmte Frist zu gewähren. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Schließlich beginnt der Heilige Koran damit, Allah, den Erhabenen, zu preisen, und auch das Kapitel des Lebens, das mit dieser Welt verbunden ist, endet mit Seinem Lob. Kapitel 10 Yunus, Vers 10:

„...Und ihr letzter Ruf wird sein: „Gelobt sei Allah, dem Herrn der Welten!““

Da Anfang und Ende mit dem Lobpreis Allahs, des Erhabenen, verbunden sind, bedeutet dies, dass auch alles dazwischen mit Seinem Lobpreis und Dank verbunden sein sollte. Das bedeutet, dass der Sinn des Lebens in dieser Welt darin besteht, Allah, den Erhabenen, zu preisen. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen richtig erfüllt. Dies wird zu einem lobenswerten und gesegneten Leben in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben führen lassen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Derjenige, der dieses Ziel nicht erreicht, ist dem Arbeitnehmer ähnlich, der entlassen wird, weil er seine Pflichten bei der Arbeit nicht erfüllt. Derjenige, der entlassen wird, verliert nur seinen Job, aber derjenige, der von Allah, dem Erhabenen, entlassen wird, verliert seinen Seelenfrieden und seinen Erfolg in beiden Welten, unabhängig davon, wie viele weltliche Segnungen er anhäuft und genießt, da sein weltlicher Erfolg in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Angst wird. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend

war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr vergesst sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 3



„Der Barmherzigste, der Gnädigste.“

„Der Barmherzigste, der Gnädigste.“

Dieser Vers gleicht die Angst aus, die durch die Tatsache entsteht, dass Allah, der Erhabene, der Herr der Welten ist, wie im vorherigen Vers erwähnt wurde. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 2:

„[Alles] Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.“

Ein Muslim muss ein Gleichgewicht zwischen der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, da sie dessen Ungehorsam verhindert, und der Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, die einen ermutigt, Ihm zu gehorchen, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, finden. Da es schwierig ist, ein perfektes Gleichgewicht zu finden, sollte man sich in guten Zeiten oft der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, zuwenden, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, nicht missbraucht. Aber in schwierigen Zeiten und insbesondere zum Zeitpunkt des eigenen Todes sollte man sich der Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, zuwenden, wie dies vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2877, geboten wurde. In schwierigen Zeiten und insbesondere zum Zeitpunkt des eigenen Todes ist es weniger wahrscheinlich, dass eine Person Sünden begeht, daher ist es vorzuziehen, auf Allah, den Erhabenen, zu hoffen. Wer diesen ausgewogenen Ansatz beibehält, wird feststellen, dass Allah, der Erhabene, positiv auf seine Hoffnungen und Ängste reagiert. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 7405, zu finden ist.

Darüber hinaus muss man immer daran denken, dass man, wenn man die Gnade des Allerbarmers erlangen möchte, anderen gegenüber barmherzig sein muss. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 7376, empfohlen. Dies muss durch Taten zum Ausdruck gebracht werden, indem man andere bei Dingen unterstützt und ihnen hilft, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und zwar entsprechend ihren Möglichkeiten, wie emotionale, physische und finanzielle Unterstützung. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Der Hauptvers, dem der vorherige Vers folgt, der die Herrschaft Allahs, des Erhabenen, erwähnt, weist auch darauf hin, dass das Hauptziel Allahs, des Erhabenen, in Bezug auf die Schöpfung darin besteht, ihnen Barmherzigkeit zu erweisen. Im Gegensatz zu anderen Religionen, die Gott als rachsüchtig darstellen, beschreibt der Islam die Beziehung zwischen Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung als barmherzig. Dies weist auf die sanfte und lockere Natur des Verhaltenskodex hin, den Allah, der Erhabene, der Barmherzige, für die Menschheit gewählt hat, nämlich den Islam. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„... Allāh will es euch leicht machen, und er will euch nichts erschweren...“

Die von Allah, dem Erhabenen, gegebenen Gebote und Verbote sind nur einige wenige und alle zielen darauf ab, das Leben eines Muslims zu verbessern. Derjenige, der diese Wahrheit versteht und sich daher an die

Lehren des Islam hält, wird in beiden Welten ein Leben in Gnade und Leichtigkeit erlangen, selbst wenn er auf dem Weg dorthin einige Härten zu ertragen hat. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben führen lassen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Da die Beziehung zwischen Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung eine barmherzige ist, sollte man sich nicht täuschen lassen und glauben, dass etwas anderes passiert, wenn man die Verse des Heiligen Koran rezitiert und studiert, die die Hölle anschaulich beschreiben. Diese Verse sind nur eine Warnung desjenigen, dem die Sicherheit seiner Schöpfung am Herzen liegt, genau wie die Warnungen, die eine Person einer anderen vor einer drohenden und schwerwiegenden Gefahr gibt. Die Warnungen können eine Person emotional verletzen, aber sie wird dem Warner trotzdem danken, da ihre Warnungen sie vor großem Schaden bewahrt haben. Allah, der Erhabene, hätte zum Thema Hölle schweigen oder es nur kurz erwähnen können, aber da er möchte, dass die Menschen sich vor den Schrecken der Hölle retten, hat er sie wiederholt vor ihrer Schwere gewarnt. Man sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, dass Allah, der Erhabene, die Hölle nicht erschaffen hätte, wenn er so barmherzig wäre. Dies ist eine dumme Einstellung, da die Schöpfung zu einem bestimmten Zweck erschaffen wurde, einem Zweck, der ohne Bestrafung nicht erfüllt werden kann. Wenn Allah, der Erhabene, den Übeltäter außerdem wie den Guten Übeltäter behandeln würde, dann würde dies Seiner Gerechtigkeit widersprechen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„ Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichstellen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 3:

„Der Barmherzigste, der Gnädigste.“

Da der letzte Vers darauf hinweist, dass niemand anders als der Herr der Welten, Allah, der Erhabene, den Verhaltenskodex bestimmt, an den sich die Schöpfung halten muss, weist der Hauptvers darauf hin, dass dieser Verhaltenskodex auf Barmherzigkeit und Bequemlichkeit beruht. Das bedeutet, dass jeder Aspekt dieses Verhaltenskodex der Natur des Menschen entspricht und ihm immer zugute kommt, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„... Allāh will es euch leicht machen, und er will euch nichts erschweren...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 4

مَلِكٌ بَوْمَرِ الْدِينِ



„Herrschер des Tages der Vergeltung.“

„Herrscher des Tages der Vergeltung.“

Allah, der Erhabene, ist der Herrscher über alle Dinge und Tage, doch der Tag des Gerichts wurde ausdrücklich erwähnt, da niemand von der Schöpfung an diesem Tag Seine Souveränität leugnen wird, selbst wenn es viele gibt, die sie in dieser Welt leugnen. Derjenige, der Seine Souveränität heute akzeptiert, indem er die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird am Tag des Gerichts vom Herrscher Frieden und Genugtuung erhalten. Derjenige hingegen, der dies leugnet und stattdessen versucht, sich selbst oder anderen die Souveränität zuzusprechen, indem er die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbraucht, wird in dieser Welt überwältigt und am Tag des Gerichts von Allah, dem Erhabenen, dem Herrscher aller Dinge, vernichtet. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Da Allah der Erhabene der einzige Richter ist, der die Schöpfung für ihre Taten zur Rechenschaft zieht, gibt es keinen Weg, der Verantwortung zu entgehen. Da Allah der Erhabene allmächtig ist, können keine Fehler

passieren, bei denen die eigenen Sünden oder rechtschaffenen Taten nicht berücksichtigt werden. Da Allah der Erhabene allwissend ist, kann man sich nicht aus Schwierigkeiten herauskaufen, da Allah der Erhabene allgerecht ist. Da alle Wege aus der Verantwortung verschlossen sind, sollte man sich praktisch darauf vorbereiten. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Der Hauptvers weist auch darauf hin, dass man jeglichen gesellschaftlichen Einfluss und jegliche Autorität, die einem vom Herrscher verliehen wurde, auf ihm wohlgefällige Weise nutzen muss, andernfalls wird man an dem Tag, an dem man all seinen gesellschaftlichen Einfluss und seine Autorität verliert, von Allah, dem Erhabenen, zur Rechenschaft gezogen. Wie ein Gesandter eines Königs, der die ihm vom König verliehene Autorität missbraucht hat, von diesem bestraft wird, wenn er zu ihm zurückkehrt, so wird auch jemand, der die ihm verliehene Autorität und den gesellschaftlichen Einfluss missbraucht, früher oder später die Konsequenzen seines Handelns tragen müssen. Da Allah, der Erhabene, jedem Menschen eine Art von Autorität verliehen hat, beispielsweise die Autorität über den eigenen Körper und andere weltliche Segnungen, ist niemand von dieser Rechenschaftspflicht befreit.

Dieser Vers zeigt auch den Hauptzweck des Lebens auf dieser Erde: sich auf das Treffen mit Allah, dem Erhabenen, und die endgültige Rechenschaftspflicht vorzubereiten. Man muss daher der Vorbereitung auf dieses unvermeidliche Treffen Vorrang vor allen anderen Dingen einräumen, insbesondere vor den Dingen, die möglicherweise nicht eintreten, wie etwa der eigenen Pensionierung. So wie eine Person, die sich nicht ausreichend

auf ein Geschäftstreffen vorbereitet, höchstwahrscheinlich ihr Ziel verfehlt, so wird auch die Person, die sich nicht ausreichend auf ihr Treffen mit Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet, ihr Ziel verfehlt. Kapitel 20 Taha, Vers 111:

„Und alle Gesichter werden vor dem Ewiglebenden, dem Allerhaltenden demütig sein. Und jene, die mit Übeltaten belastet sind, werden im Verlust sein.“

Es ist wichtig zu beachten, dass man sich praktisch auf seine Rechenschaftspflicht vorbereiten muss, indem man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die Rechte der Menschen erfüllt. Letzteres ist von entscheidender Bedeutung, da manche oft die Wichtigkeit vernachlässigen, andere gemäß den Lehren des Islam zu behandeln, und trotzdem glauben, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts erfolgreich sein werden. Ein Unterdrücker wird von Allah, dem Erhabenen, nicht vergeben, bis sein Opfer ihm zuerst vergibt. Wenn dies nicht der Fall ist, was das wahrscheinlichste Ergebnis ist, da die Menschen nicht so barmherzig sind, wird der Unterdrücker gezwungen sein, seine guten Taten seinem Opfer zuzuschreiben, und wenn nötig, wird der Unterdrücker die Sünden seines Opfers auf sich nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geschleudert wird, selbst wenn er die Rechte Allahs, des Erhabenen, erfüllt hat. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Der Hauptvers erinnert einen auch daran, sich in dieser Welt für seine Taten und Worte verantwortlich zu machen, da man am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen wird. Wer sich in dieser Welt durch Selbstreflexion und aufrichtige Bemühungen, sein Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung zu verbessern, indem er islamisches Wissen lernt und danach handelt, zur Rechenschaft zieht, wird in dieser Welt Frieden finden und am Tag des Jüngsten Gerichts eine leichte Abrechnung haben, da seine Selbstreflexion ihn ermutigt hat, sich praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch seine Taten nicht durch Selbstreflexion beurteilt, wird seine Taten und Worte nicht korrigieren und daher im Laufe der Zeit immer weiter vom rechten Weg abkommen. Dies wird dazu führen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, was zu einem schwierigen Leben in dieser Welt und einer harten und schwierigen Abrechnung in der nächsten führt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 4:

„Herrscher des Tages der Vergeltung.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass Frieden in keiner Gesellschaft dieser Welt ohne den Glauben und die Furcht vor der eigenen Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts möglich ist. Selbst wenn das Gesetz einer Gesellschaft streng genug ist, um manche von der Begehung von Verbrechen abzuhalten, wird es in Wahrheit immer Menschen geben, die dennoch Verbrechen begehen, wenn sie glauben, dass sie der Verantwortung durch das Gesetz irgendwie entgehen können, etwa durch Bestechung oder indem sie der Polizei ausweichen. Der andere Aspekt, der eine friedliche Gesellschaft gewährleistet, ist der Glaube und die Furcht vor der eigenen Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts, etwas, dem man nicht ausweichen kann. Diejenigen, die weltlichen Autoritäten ausweichen können, werden durch diese Furcht von Verbrechen und Unrecht gegenüber anderen abgehalten, da sie wissen, dass sie der Macht und Autorität Allahs, des Erhabenen, des Königs und Besitzers des Tages des Jüngsten Gerichts, niemals entkommen können.

Die Annahme Allahs, des Erhabenen, als des einzigen Herrschers ist eine indirekte Annahme der eigenen Dienerschaft Ihm gegenüber. Das Wesen der Dienerschaft besteht darin, seinem Herrn in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Die Wahl einer Lebensweise, die diesem Weg entgegensteht, negiert den Anspruch auf Dienerschaft Allahs, des Erhabenen. Ein wahrer Diener tut nur, was sein Herr befiehlt. Ein Diener wird auch die Entscheidungen und Anordnungen des weisen und gerechten Herrn in Bezug auf sich selbst und seine Lieben akzeptieren, da er weiß, dass Er allein das Beste für alle Beteiligten wählt, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Da die Souveränität allein Allah, dem Erhabenen, gehört, muss man sich außerdem daran erinnern, dass man nie Erfolg haben wird, wenn man jemand anderem gehorcht, da die Schöpfung einen nicht vor dem Souverän schützen kann. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 42:

„ Und glaube nicht, dass Allah nicht wüsste, was die Übeltäter tun. Er hält sie nur auf einen Tag hin, an dem die Augen starren werden.“

Derjenige hingegen, der Allah, dem Erhabenen, dem Allmächtigen, aufrichtig gehorcht, wird vor den negativen Auswirkungen der Schöpfung geschützt sein, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 4:

„Herrscher des Tages der Vergeltung.“

Dieser Vers beseitigt auch die dumme Einstellung, anzunehmen, man werde am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen, nachdem man ein Leben lang ungehorsam Ihm gegenüber war. Der Tag des Jüngsten Gerichts ist der Tag der Vergeltung, es ist nicht der Tag des Friedens oder der Tag der zweiten Chance. Diese Welt ist der Ort der Taten, wohingegen das Jenseits der Ort der Vergeltung ist. Man sollte sich nicht täuschen lassen und denken, man könne praktisch nach einem Verhaltenskodex leben, der auf den eigenen Wünschen, sozialen Medien, Mode und Kultur basiert, und trotzdem annehmen, man werde am Tag des Jüngsten Gerichts Erfolg haben. Das ist nichts weiter als Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat. Die Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, ist immer an Seinen Gehorsam geknüpft. Das heißt, derjenige, der aufrichtig

versucht, Ihm zu gehorchen, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, ist derjenige, der wirklich hoffen kann, dass Allah, der Erhabene, ihnen ihre Fehler vergibt und sie mit dem Paradies belohnt. Der folgende Vers zeigt deutlich, dass man den Islam bis zum Tag der Vergeltung mitbringen muss, nicht nur den inneren Glauben. Der Islam ist ein praktischer Verhaltenskodex, der beeinflusst, wie man jede Segnung nutzt, die einem gewährt wurde, es ist nicht nur ein innerer Glaube. Dies wurde in einem Hadith erklärt, der in Sahih Muslim, Nummer 99, zu finden ist. Anders zu denken führt nur zu Wunschdenken und einem großen Verlust in beiden Welten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„Wer einen anderen Weg als den Islam sucht, von ihm wird er niemals angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören.“

Der Hauptvers weist auch auf die Bedeutung der Glaubensgewissheit hin. Der Vers erklärt nicht, dass Allah, der Erhabene, der Herrscher des Tages der Vergeltung sein wird, sondern erklärt stattdessen, dass Er bereits der Herrscher des Tages der Vergeltung ist, auch wenn der Tag des Jüngsten Gerichts noch nicht eingetreten ist. Dies zeigt, dass der Tag des Jüngsten Gerichts so sicher eintreten wird, als sei er bereits eingetreten. Ein Muslim muss diese Gewissheit in Bezug auf den Tag des Jüngsten Gerichts annehmen, sodass er sich praktisch darauf vorbereitet, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Derjenige, der einen schwachen Glauben besitzt, wird seinen Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts verbal erklären, ihn jedoch nicht durch seine Taten zeigen. Glaubensgewissheit erlangt man, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten

Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt, sodass einem die Realität dieser Welt, ihr Zweck und die anderen darin erwähnten Wahrheiten kristallklar werden. Diese Klarheit führt zu Glaubensgewissheit und stellt sicher, dass man praktisch so lebt, dass man in beiden Welten Frieden und Erfolg erreicht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Im Hauptvers erwähnte Allah, der Erhabene, seine vollständige und ausschließliche Souveränität nur am Tag des Jüngsten Gerichts, obwohl seine Souveränität auch über diese materielle Welt reicht. Dies zeigt, dass man der Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts Vorrang vor dem Anhäufen, Horten und Genießen weltlicher Dinge geben muss. Die Mission eines Muslims in dieser Welt besteht darin, sich praktisch auf sein Treffen mit Allah, dem Erhabenen, vorzubereiten. Dies beinhaltet, die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Demjenigen, der sich auf diese Weise verhält, wird in beiden Welten Frieden gewährt, da er seinen Zweck in dieser Welt erfüllt hat. Aber derjenige, der diesen Zweck nicht erfüllt, wird ein sinnloses und bedeutungsloses Leben ohne echten Seelen- oder Körperfrieden führen, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung hat, da seine weltlichen Dinge für ihn zu einer Quelle von Stress und Angst werden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 4:

„Herrscher des Tages der Vergeltung.“

Dieser Vers bewahrt einen auch davor, den törichten Glauben anzunehmen, man habe die Konsequenzen seiner Taten in dieser Welt nicht erkannt und müsse sie deshalb auch gar nicht zu spüren bekommen. Jeder wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Taten konfrontiert. In dieser Welt sind die Konsequenzen oft subtil und daher gelingt es den Achtlosen nicht, die Schwierigkeiten, denen sie ausgesetzt sind, wie Angst, Stress und Depression, mit ihren ungehorsamen Taten in Verbindung zu bringen. Am Tag des Jüngsten Gerichts hingegen werden die Konsequenzen der eigenen Taten kristallklar. Daher muss man alles, was einem im Leben passiert, als eine Botschaft von Allah, dem Erhabenen, und als eine Konsequenz seiner Taten betrachten und, falls nötig, sein Verhalten bereuen und ändern. Man muss diese zweiten Chancen nutzen, bevor der Tag des Jüngsten Gerichts kommt, an dem der Herrscher einem keine zweiten Chancen mehr geben wird und man die vollen Konsequenzen seiner Taten zu spüren bekommt.

Der Hauptvers weist auch darauf hin, dass man sich, da der Tag der Vergeltung mit Sicherheit kommen wird, praktisch darauf vorbereiten sollte,

indem man einen einfachen Lebensstil annimmt. Dies beinhaltet, in dieser Welt gemäß den eigenen Mitteln und Verantwortlichkeiten zu streben und verschwenderische, extravagante und eitle Dinge so weit wie möglich zu vermeiden. Man muss bedenken, dass man mit zunehmender Dauer der Rechenschaftspflicht mit mehr Stress und Schwierigkeiten konfrontiert wird, selbst wenn man nicht in die Hölle geschickt wird. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 103, angedeutet. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jeder, dessen Taten am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah, dem Erhabenen, geprüft werden, bestraft wird. Ein einfaches Leben zu führen, bewahrt einen vor unnötigen Sorgen und verschafft so Seelenfrieden und Körper und eine leichte Abrechnung am Tag des Jüngsten Gerichts. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4118, darauf hingewiesen, dass Einfachheit ein Teil des Glaubens ist.

In den Eröffnungsversen dieses Kapitels werden fünf göttliche Eigenschaften erwähnt. Kapitel 1 Al Fatihah, Verse 2-4:

„...Allah, Herr der Welten. Der Barmherzige, der Gnädige. Herrscher über den Tag der Vergeltung.“

Allah, der Erhabene, ist der Herr der Welten, weil er die gesamte Schöpfung erschaffen hat, erhält und nährt. Er ist mitfühlend und barmherzig, da er der Schöpfung das Leben erleichtert, ihr ihre Fehler vergibt, ihre aufrichtige Reue akzeptiert und sie in beiden Welten zu dem führt, was für sie am besten

ist. Er ist der Herrscher des Tages der Vergeltung, da er die Taten der Menschheit auf gerechte, faire und barmherzige Weise richten wird.

Wenn man diese fünf göttlichen Eigenschaften versteht, wird klar, dass niemand außer Allah, dem Erhabenen, das Recht hat, angebetet und gehorcht zu werden. Dieses Bekenntnis wird verwirklicht, indem man die Segnungen, die einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Schließlich ist der Tag der Vergeltung etwas, das auch der Logik zufolge geschehen muss. Wenn man den Himmel und die Erde beobachtet, erkennt man deutlich viele Beispiele eines ausgeglichenen Systems. Die Sonne hat beispielsweise einen ausgeglichenen und perfekten Abstand zur Erde. Wenn die Sonne einen anderen Abstand zur Erde hätte, wäre die Erde bewohnbar. Der Wasserkreislauf ist ein weiteres Beispiel für ein perfekt ausgeglichenes System. Dabei verdunstet Wasser aus den Meeren und Ozeanen in die Atmosphäre, das dann kondensiert und Regen erzeugt. Dieses System ist für das Leben auf der Erde lebenswichtig. Die Erde selbst wurde auf eine perfekt ausgeglichene Weise erschaffen. Einerseits ermöglicht sie es dem schwachen Samen, zu wachsen und ihre Oberfläche zu durchdringen, um Vorräte für die Schöpfung bereitzustellen. Andererseits ist die Erde so dicht, dass hohe Gebäude auf ihr errichtet werden können, was für den Fortschritt unerlässlich ist. Wenn man den Ozean beobachtet, erkennt man deutlich ein perfekt ausgeglichenes System. Die ausgewogene Dichte des Wassers ermöglicht es riesigen Schiffen, auf seiner Oberfläche zu segeln, was für Handel und Reisen erforderlich ist, während gleichzeitig das Meeresleben darin gedeihen kann. Doch es gibt eine große

Unausgewogenheit in dieser Welt: die Taten der Menschen. Man kann oft beobachten, wie Unterdrücker in dieser Welt der Strafe entgehen. Auf der anderen Seite gibt es unzählige Menschen, die Verfolgung und andere Schwierigkeiten geduldig ertragen und dennoch nicht die volle Belohnung erhalten, die sie verdienen. Viele Muslime, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, werden in dieser Welt oft auf die Probe gestellt und erhalten nur einen kleinen Teil ihrer Belohnung, wohingegen diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, den Luxus dieser Welt genießen und in manchen Fällen weniger Schwierigkeiten haben. Allah, der Erhabene, würde nicht viele perfekt ausgewogene Systeme im Universum errichten und dennoch das Ungleichgewicht in den Taten der Menschen vernachlässigen. Ein Ausgleich der Taten der Menschen findet offensichtlich nicht in dieser Welt statt, also muss er zu einer anderen Zeit erfolgen: am Tag der Vergeltung.

Allah, der Erhabene, könnte in dieser Welt umfassend belohnen und bestrafen. Aber eine der Weisheiten, die dahinter steckt, dies nicht zu tun, wird im vorherigen Vers aufgezeigt. Das bedeutet, anstatt jemanden sofort vollständig entsprechend seiner Taten zu bestrafen, gibt Allah, der Erhabene, viele Gelegenheiten, damit er aufrichtig bereut und sein Verhalten korrigiert. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 3:

„der Barmherzigste, der Gnädigste.“

Und Kapitel 35 Fatir, Vers 45:

„Und wenn Allah den Menschen das vorwerfen würde, was sie getan haben, würde Er kein Geschöpf auf ihr [d. h. auf der Erde] zurücklassen. Doch Er gewährt ihnen Aufschub für eine bestimmte Frist. Und wenn ihre Stunde kommt, dann sieht Allah Seine Diener wahrlich immer.“

Er belohnt diejenigen, die in dieser Welt Gutes tun, nicht vollständig, da diese Welt kein Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, die vollständige Belohnung, die einen Muslim im Jenseits erwartet, ein wichtiger Aspekt des Islam. Tatsächlich ist der Glaube an das Verborgene das, was den Glauben so besonders macht. Der Glaube an etwas, das nicht verborgen ist und mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, wie beispielsweise die vollständige Belohnung in dieser materiellen Welt, wäre nicht so besonders.

Damit der Tag des Jüngsten Gerichts beginnen kann, muss diese materielle Welt ihr Ende erreichen. Denn Strafe und Belohnung können erst erfolgen, wenn die Taten aller Menschen vollendet sind. Daher muss der Tag der Vergeltung gemäß den Zeichen im Universum kommen und wird erst stattfinden, wenn diese Welt untergeht.

Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 5

إِيَّاكَ نَعْبُدُ وَإِيَّاكَ نَسْتَعِينُ

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Da Allah, der Erhabene, die Schöpfung erschaffen hat, nährt und erhält, verdient nur Er, dass man ihm folgt und ihm gehorcht.

Anbetung geht über gottesdienstliche Handlungen wie das Gebet oder das Rezitieren des Heiligen Quran hinaus. Das Wesen der Anbetung ist Gehorsam. Das bedeutet, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, in der man sich befindet, und in jeder Segnung, die einem gewährt wird, zu gehorchen, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer sich nicht auf diese Weise verhält, hat Allah, den Erhabenen, nicht richtig angebetet, selbst wenn er betet und fastet. Da Allah, der Erhabene, nichts befiehlt, was eine Person nicht erfüllen kann, hat man keine Ausreden, wenn man es versäumt, ihn aufrichtig anzubeten und ihm auf diese Weise zu gehorchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286.

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Da in der Struktur des Hauptverses Allah, der Erhabene, vor der Anbetung erwähnt wird, ist es wichtig, dass die Anbetung aufrichtig Allah, dem Erhabenen, gilt und nicht für weltliche Dinge. Es ist lobenswert, Allah, den Erhabenen, für die Dinge anzubeten, die in den islamischen Lehren angegeben sind, wie zum Beispiel das Paradies, aber man sollte es

vermeiden, ihn für andere weltliche Dinge anzubeten. Aufgrund extremer Kurzsichtigkeit und mangelnden Wissens weiß eine Person nicht, was das Beste für sie ist. Daher ist es am besten, die Anbetung Allahs, des Erhabenen, zu vermeiden, um weltliche Dinge zu erlangen, wenn man nicht weiß, was das Beste für einen ist. Darüber hinaus wird derjenige, der Allah, den Erhabenen, für weltliche Dinge anbetet, oft verärgert sein, wenn er nicht bekommt, was er sich wünscht. Dies kann dazu führen, dass man Allah, dem Erhabenen, am Rande des Wahnsinns gehorcht und ihn anbetet, wobei man nur erfreut ist, wenn seine Wünsche erfüllt werden, und wütend wird, wenn dies nicht geschieht. Diese Person verehrt nichts anderes als ihre Wünsche, selbst wenn sie sich vor Allah, dem Erhabenen, niederwirft. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 11:

„Und unter den Menschen gibt es manche, die Allah am Abgrund anbeten. Wenn ihn etwas Gutes berührt, wird er dadurch beruhigt; doch wenn ihn eine Prüfung trifft, kehrt er sich ab. Er hat diese Welt und das Jenseits verloren. Das ist der offenkundige Verlust.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 5:

„Dich beten wir an ...“

Das hier verwendete Personalpronomen der zweiten Person weist darauf hin, dass man danach streben sollte, die Stufe der Vortrefflichkeit des

Glaubens zu erreichen, bei der man Allah, den Erhabenen, anbetet, als ob man Ihn beobachten könnte. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 99, besprochen. Dies wird erreicht, indem man islamisches Wissen erlangt und danach handelt, was wiederum zu Gewissheit im Glauben führt. Wenn man diese Stufe erreicht, wird man selten Sünden begehen und danach streben, alle Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, da man sich ständig der göttlichen Vision Allahs, des Erhabenen, bewusst ist.

Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 5:

„...und Dich bitten wir um Hilfe.“

Das in diesem Vers verwendete arabische Wort für „Hilfe suchen“ bezieht sich darauf, wenn jemand seine ganze Anstrengung in eine Situation steckt und dann die Hilfe eines anderen sucht und erwartet. Dies zeigt, dass man keine faule Haltung einnehmen darf, bei der man es versäumt, sich in aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, anzustrengen und dennoch Seine Hilfe erwartet. Dies ist nichts weiter als Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat. Der Islam hat eine einfache Philosophie: Man erhält entsprechend seiner Bemühungen. Wenn man sich wenig Mühe gibt, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, dann sollte man nicht viel Unterstützung und Hilfe von Allah, dem Erhabenen, erwarten. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Die Bitte um Hilfe im Hauptvers, um den es hier geht, ist allgemein gehalten und nicht spezifisch. Dies zeigt, dass man Allah, den Erhabenen, nicht um spezifische weltliche Dinge bitten sollte, da man nicht weiß, was das Beste für einen ist. Egal, wie viel Erfahrung oder Wissen eine Person hat, sie wird immer extrem kurzsichtig sein und die Folgen und Konsequenzen ihrer Entscheidungen und Wünsche nicht kennen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Daher wird ein weiser Mensch nur göttliche Hilfe für die Dinge suchen, die vom Islam empfohlen werden, wie etwa das Streben nach dem Paradies, und es vermeiden, um Hilfe zu bitten, um bestimmte weltliche Dinge zu erlangen. Ein Muslim muss darauf vertrauen, dass Allah, der Erhabene, nur das bestimmt, was für ihn und seine Lieben am besten ist. Kapitel 9, Bei Tawbah, Vers 51:

„Sprich: „Wir werden nur von dem getroffen werden, was Allah uns bestimmt hat. Er ist unser Beschützer.“ Und auf Allah sollen sich die Gläubigen verlassen.“

Dieses Vertrauen wird durch die Gewissheit des Glaubens gewonnen, die wiederum durch das Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen erlangt wird.

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 5:

„...und Dich bitten wir um Hilfe.“

Dies ermutigt einen auch, die Mittel zu nutzen, die einem von Allah, dem Erhabenen, gemäß den islamischen Lehren zur Verfügung gestellt wurden, und sich dann in allen Angelegenheiten auf die Hilfe von Allah, dem Erhabenen, zu verlassen. Man sollte es so weit wie möglich vermeiden, sich auf andere zu verlassen, da Menschen sich oft gegenseitig im Stich lassen. Wenn man sich zu sehr auf andere verlässt, wie etwa auf seine Verwandten, wird man schließlich von ihnen enttäuscht, da kein Mensch perfekt ist. Dies kann zu Bitterkeit und zerrütteten Beziehungen zwischen Menschen führen und einen dazu ermutigen, die Rechte anderer nicht zu erfüllen. Derjenige, der sich praktisch um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemüht, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, und sich dann auf Seine Hilfe verlässt, wird in allen

Situationen richtig geführt, auch wenn ihm dies nicht klar ist. Kapitel 65 At Talaq, Vers 3:

„...Und wer sich auf Allah verlässt, dem genügt Er...“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 5:

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Da die Pluralform in Bezug auf Personen verwendet wird, bedeutet dies, dass man niemals stolz auf seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, werden sollte, da man nur eine einzige Person unter den zahllosen aufrichtigen und ergebenen Dienern Allahs, des Erhabenen, wie den Engeln, ist. Ein Muslim muss dankbar bleiben, dass ihm die Inspiration, Fähigkeit, Gelegenheit und Kraft gegeben wurde, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Er muss diese Dankbarkeit zeigen, indem er Ihm unter allen Umständen weiterhin aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Dies führt zu mehr Segnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ,Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...“

Der Hauptvers zeigt auch die Voraussetzung auf, um in allen Angelegenheiten göttliche Unterstützung und Hilfe zu erhalten: den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Wer Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wird von Ihm die Kraft erhalten, jede Situation, der er gegenübersteht, erfolgreich zu meistern. Dies beinhaltet, in schwierigen Zeiten Geduld und in guten Zeiten Dankbarkeit zu zeigen, und ihm wird in beiden Welten Seine Zuflucht gewährt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6502, empfohlen.

Jeder Mensch erlebt drei Zustände: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In Bezug auf die eigene Vergangenheit und Gegenwart erinnern die Verse 2 und 3 von Kapitel 1 Al Fatihah die Muslime daran, dass sie Allah, dem Erhabenen, alles verdanken, da Er allein sie erschaffen hat, erhält und versorgt. Er allein kann die vergangenen Sünden eines Menschen vergeben und ihn in Gegenwart und Zukunft zu dem führen, was ihm in beiden Welten von Nutzen ist. Kapitel 1 Al Fatihah, Verse 2-3:

„Alles Lob gebührt Allah ... dem Allerbarmer und Barmherzigen.“

Vers 4 von Kapitel 1 Al Fatihah weist darauf hin, dass niemand einem Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts helfen kann außer Allah, dem Erhabenen, und dass er an diesem unvermeidlichen Tag vollständig von Ihm abhängig ist. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 4:

„Herrscher des Tages der Vergeltung.“

Diese Verse machen deutlich, dass jeder Mensch in allen seinen Zuständen einzig und allein von Allah, dem Erhabenen, abhängig ist. Der Hauptvers, um den es hier geht, vervollständigt dies, indem er erklärt, dass nur Allah, der Erhabene, des Gehorsams und der Anbetung würdig ist und dass man in jeder Situation nur von Ihm allein Hilfe erhalten kann. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 5:

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Wenn ein Muslim also in jeder Situation, die er durchmacht – in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – göttliche Hilfe und Segnungen erlangen möchte, muss er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 5:

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass der Zweck der eigenen Erschaffung darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehorchen].“

Dies muss man im Hinterkopf behalten, wenn man Allah, den Erhabenen, um Hilfe bittet, um die weltlichen Dinge zu erlangen, die man sich wünscht. Das bedeutet, dass man in dieser Welt danach strebt, weltliche Dinge zu erlangen, wie beispielsweise seinen Lebensunterhalt, und zwar mit dem Ziel, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, denn das ist das Ziel. Dies wird erreicht, wenn man die Gebote Allahs, des Erhabenen, aufrichtig erfüllt, seine Verbote ignoriert und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt.

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 5:

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Das größte Ziel, das ein Mensch in dieser Welt erreichen möchte und für das er die Hilfe Allahs des Erhabenen benötigt, ist wohl der Seelenfrieden. Menschen können diesen an verschiedenen Orten suchen, beispielsweise in Reichtum, Ruhm oder Familie, doch das ultimative Ziel ist in jedem Fall, Seelenfrieden zu erlangen. Der Hauptvers macht deutlich, dass man dieses ultimative Ziel oder irgendein anderes nicht erreichen wird, wenn man Allah des Erhabenen nicht aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die Er einem gewährt hat, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Man darf sich nicht täuschen lassen und glauben, dass aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einen an Seelenfrieden hindert, denn dieser Frieden liegt nicht in der Erfüllung aller Wünsche. Religion zielt darauf ab, die Last von Stress, Angst und anderen psychischen Störungen zu beseitigen, die die Folgen des Strebens sind, alle Wünsche in dieser Welt zu erfüllen. Religion zielt darauf ab, einem einen gesunden Verhaltenskodex beizubringen, so wie ein Arzt seinem Patienten einen gesunden Ernährungsplan verordnet. Man muss kein Genie sein, um zu erkennen, dass ein Patient, der den Rat seines Arztes ignoriert und stattdessen all seinen Wünschen nachgibt, am Ende eine schlechte geistige und körperliche Gesundheit haben wird, wie etwa Diabetes, Bluthochdruck,

Herzversagen, Depressionen usw. Derjenige hingegen, der dem Plan seines Arztes folgt, wird einen gesunden Geist und Körper erlangen, auch wenn er dadurch nicht alle seine Wünsche erfüllen kann. Ebenso wird derjenige, der den Verhaltenskodex des Islam befolgt, in beiden Welten Seelenfrieden und Körperfrieden erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 5:

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Die Pluralform weist auf die Wichtigkeit der Einheit hin. Das bedeutet, dass sich Muslime auf einen einzigen Verhaltenskodex einigen müssen, der festlegt, wie man Allah, den Erhabenen, anbetet und ihm gehorcht und wie man Seine Hilfe in allen Angelegenheiten sucht. Das Oberhaupt dieser vereinten Gruppe ist der Auserwählte der Schöpfung, der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...“

Und Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs hat es für euch ein hervorragendes Vorbild gegeben für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und Allahs oft gedenkt.“

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Daher sollte man in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten niemals versuchen, seinen eigenen Weg zu gehen, sondern sich strikt an den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in

diesen beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„ Und wer sich eine andere Religion als den Islam wünscht , von dem wird sie niemals angenommen, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Der Hauptvers weist auch darauf hin, dass man Hilfe nur bei Allah, dem Erhabenen, erbitten muss, und zwar durch Seinen aufrichtigen Gehorsam, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Die Hilfe anderer darf nur ersucht werden, wenn sie im Einklang mit den Lehren des Islam steht, da diese Welt so geschaffen wurde, dass die Menschen einander brauchen. Man muss jedoch jene religiösen Persönlichkeiten meiden, die als Barrieren zwischen Allah, dem Erhabenen, und den Menschen fungieren und erwarten, dass die Menschen ihnen die Hände küssen und ihnen bedingungslos gehorchen, damit sie die Hilfe Allahs, des Erhabenen, in ihrem Namen erlangen können. Dies ist Irreführung, da die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, keine Barrieren zwischen Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung waren. Sie waren Führer, die den Weg zeigten, der zu Allah, dem Erhabenen, führt. Das heißt, sie lehrten die Menschen, wie sie Allah, dem Erhabenen, gefallen können, und sie lehrten die Menschen nicht und erwarteten auch nicht, dass sie ihnen gefallen würden. Dies ist der Unterschied zwischen einem echten spirituellen Führer und denen, die als Barrieren und Torwächter zwischen Allah, dem Erhabenen, und den Menschen fungieren.

Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 6

۱
أَهْدِنَا الصِّرَاطَ الْمُسْتَقِيمَ

„Führe uns auf den geraden Weg.“

„Führe uns auf den geraden Weg.“

Dieser Vers weist auf das Wichtigste hin, für dessen Erlangung ein Mensch die Hilfe Allahs, des Erhabenen, erbitten muss. Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 5:

„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“

Dies erinnert die Muslime daran, dass ihr Hauptziel in dieser Welt nicht darin besteht, sich von weltlichen Dingen wie Reichtum und Autorität leiten zu lassen, sondern stattdessen nach der Führung zu streben, die ihnen in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden für Körper und Geist sichert. Dies wird nur erreicht, wenn man den von Allah, dem Erhabenen, gewählten Weg beschreitet. Dies ist der Weg des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad , Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ein Weg nur dann nützlich ist, wenn man ihn beschreitet. Einfach nur zu glauben, dass der Weg existiert, und Wissen über den Weg zu haben, reicht nicht aus, um das gewünschte Ziel

zu erreichen. Man muss den Weg praktisch beschreiten, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Daher muss man, wie in diesem Vers angegeben, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, praktisch lernen und danach handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen ...“

Der Hauptvers erinnert einen auch daran, dass richtige Führung nur durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, möglich ist. Sich daran zu erinnern wird einen davor bewahren, hochmütig zu werden, denn ein Atom davon reicht aus, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 265, zu finden ist.

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 6:

„Führe uns auf den geraden Weg.“

Da diese Bitte im ersten Kapitel des Heiligen Koran steht, weist sie darauf hin, dass der gerade Weg das ist, was ihr folgt, nämlich der Heilige Koran. Man darf daher niemals glauben, dass der Heilige Koran, da er vor über 1400 Jahren offenbart wurde, in der modernen Welt nicht mehr gilt. Die Führung im Heiligen Koran und im weiteren Sinne die Führung in den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sind zeitlos, da sie auf die Natur und das Wesen des Menschen zugeschnitten sind. Auch wenn sich die Welt im Laufe der Zeit ändert, wie beispielsweise Technologie, Sprachen und Kulturen, werden das Wesen und die Natur des Menschen immer gleich bleiben. Die Emotionen, die Einstellung, die Mentalität, die Verhaltensmuster, die Wünsche, Bedürfnisse und Wünsche des Menschen waren immer gleich und können sich nur ändern, wenn sich der Mensch zu einer anderen Spezies entwickelt. Da dies niemals passieren wird, ist die Führung des Heiligen Koran, die auf die Natur des Menschen abzielt, zeitlos. Dies ist etwas, das jedem klar wird, der seine Lehren studiert. Daher muss man ernsthaft danach streben, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, damit man diese Lehren in jedem Aspekt seines Lebens umsetzt. Dies führt zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 6:

„Führe uns auf den geraden Weg.“

Der gerade Weg ist ein ausgeglichenes Leben, bei dem man seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen erfüllt und die erlaubten Freuden dieser Welt in Maßen genießt. Da es jedoch schwierig ist, ein vollkommen ausgeglichenes Leben zu führen, sollte man immer dazu neigen, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, anstatt die erlaubten Freuden dieser Welt zu genießen. Dadurch wird sichergestellt, dass man in der sicheren Zone bleibt, selbst wenn man gelegentlich stolpert und Sünden begeht. Wer sich hingegen übermäßig den erlaubten Freuden hingibt, wird eher Sünden begehen und vom rechten Weg abkommen. Kapitel 87 Al A'la, Verse 16-17:

„Aber ihr zieht das weltliche Leben vor, obwohl das Jenseits besser und dauerhafter ist.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 6:

„Führe uns auf den geraden Weg.“

Am Tag des Jüngsten Gerichts wird den Menschen befohlen, die Brücke zu überqueren, die über der Hölle errichtet wird. Wer sie erfolgreich überquert, wird das Paradies erreichen, und wer dies nicht schafft, wird in die Hölle fallen. Die Brücke des Jüngsten Gerichts wird in vielen Hadithen besprochen, beispielsweise in dem in Sahih Bukhari, Nummer 6573. Dieser Hadith warnt davor, dass den Menschen auf dieser Brücke je nach ihren Taten Schwierigkeiten bevorstehen. Einige werden aufgrund ihrer Taten in die Hölle geschleudert und andere werden großer Folter und Schwierigkeiten ausgesetzt sein, bevor sie die Brücke überqueren und das Paradies erreichen. Andere werden weniger Schwierigkeiten haben und diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, werden vor Schaden bewahrt. Man darf nicht vergessen, dass jeder Mensch die Brücke des Jüngsten Gerichts je nachdem überqueren wird, wie gewissenhaft er den geraden Weg in dieser Welt gegangen ist. Wer in dieser Welt den geraden Weg geht und die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird vor allem Schaden geschützt sein, wenn er unweigerlich die Brücke des Jüngsten Gerichts überquert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer in dieser Welt vom rechten Weg abkommt, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht, wird Schwierigkeiten haben, wenn er

unweigerlich die Brücke des Jüngsten Gerichts überquert. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Selbst wenn ein Muslim all seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung erfüllt, bittet er durch den besprochenen Hauptvers immer noch beharrlich um die richtige Führung. Dies zeigt, wie wichtig es ist, seinen Glauben schrittweise zu stärken. Dadurch wird sichergestellt, dass man seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhält, was bedeutet, die Segnungen, die Er einem gewährt hat, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Die Stärkung des eigenen Glaubens beinhaltet das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 6:

„Führe uns auf den geraden Weg.“

Da dieses Bittgebet in der Pluralform steht, bedeutet es, dass man sich nicht nur um die eigene richtige Führung kümmern sollte, sondern auch anderen, wie zum Beispiel den Angehörigen, helfen sollte, den geraden Weg zu finden. Eltern müssen mit gutem Beispiel vorangehen, damit sie ihre Kinder richtig auf den geraden Weg führen. Man sollte gemäß den Lehren des Islam sanft das Gute gebieten und das Böse verbieten, um anderen zu helfen, den geraden Weg zu erreichen und fest auf ihm zu bleiben.

Die Pluralform weist auch auf die Bedeutung von Kameradschaft hin, da die Gefährten einen direkten Einfluss auf den Weg haben, den man in dieser Welt einschlägt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, angedeutet. Man wird unweigerlich die offensichtlichen und subtilen, positiven oder negativen Eigenschaften seiner Gefährten annehmen, die den eigenen Lebensweg direkt beeinflussen. Daher muss man sicherstellen, dass man die richtige Gesellschaft wählt, damit man ermutigt wird, den geraden Weg anzustreben, dessen Wurzel der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Kapitel 25 Al Furqan, Verse 27-28:

„Und am Tag, an dem der Übeltäter sich in die Hände beißt [aus Reue], wird er sagen: „Oh, ich wünschte, ich hätte mit dem Gesandten einen Weg eingeschlagen. Oh, wehe mir! Ich wünschte, ich hätte diesen nicht zum Freund genommen.““

Kapitel 1 Al Fatihah, Vers 6:

„Führe uns auf den geraden Weg.“

Allah, der Erhabene, hat jedem Menschen bereits die Fähigkeit gegeben, die richtige Führung zu erkennen und ihr zu folgen. Kapitel 20 Taha, Vers 50:

„Er sagte: „Unser Herr ist derjenige, der jedem Ding seine Form gab und es dann leitete.““

Doch man kann dieses Potenzial, die richtige Führung zu erkennen und ihr zu folgen, durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verderben. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 51:

„...Wahrlich, Allah weist den Übeltätern nicht den Weg.“

Daher muss man nicht nur um die richtige Führung bitten, sondern dies auch durch Taten unterstützen. Man muss aufrichtig danach streben, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, damit man den Ungehorsam

gegenüber Allah, dem Erhabenen, vermeidet, der darin besteht, den Menschen Unrecht zu tun. Wenn man es versäumt, seine Bittgebete praktisch zu unterstützen, haben seine Worte kein wirkliches Gewicht oder keine Bedeutung. Kapitel 35 Fatir, Vers 10:

„... Zu Ihm gelangt das Gute, und rechtschaffene Taten erheben sich. Doch die, die Böses vorhaben, werden eine strenge Strafe erhalten, und ihre Pläne werden vereitelt.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat die Rezitation von Kapitel 1 Al Fatihah in jedem Gebetszyklus stark betont. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 910, zu finden ist. Dies weist darauf hin, dass sich eine Person regelmäßig an ihren ultimativen Zweck erinnern muss: den geraden Weg zu finden und zu gehen, der zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten führt. Diese regelmäßige Erinnerung ist wichtig, da die Menschen oft unachtsam werden und sich mit weltlichen Dingen beschäftigen. Dies ist einer der Gründe, warum die fünf täglichen Pflichtgebete über den Tag verteilt sind. Daher muss man sich und andere ständig verbal und praktisch an ihren ultimativen Zweck erinnern, indem man sich in seinem geschäftigen Alltag etwas Zeit nimmt, um islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, damit man seinen Zweck erfüllt. Dieser Zweck wird nur erfüllt, wenn man Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorcht, was bedeutet, die Segnungen, die er einem gewährt hat, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt.

Kapitel 1 – Al Fatihah, Vers 7 von 7

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ وَلَا أَضَالِّينَ

„Der Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast , nicht derjenigen, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben, oder derjenigen, die in die Irre gehen.“

„Der Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast , nicht derjenigen, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben, oder derjenigen, die in die Irre gehen.“

Der erste Teil dieses Verses ist mit Kapitel 4, An Nisa, Vers 69 verbunden:

„Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, der wird mit denen zusammen sein, denen Allah die Gunst der Propheten, der Treuen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen erwiesen hat ...“

Dies macht deutlich, dass man nur dann die richtige Führung erhält, wenn man Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Um den richtigen und geraden Weg der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, zu erkennen, muss man außerdem ihr Leben studieren und nach ihren Lehren handeln. Aus diesem Grund werden die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, ausführlich besprochen. Es ist wichtig zu beachten, dass man ihr Leben nicht

zum Zwecke der Unterhaltung studieren darf, etwa um faszinierende und wundersame Geschichten über sie zu erfahren. Man muss etwas über ihr Leben lernen, um von ihnen Führung zu suchen, damit man denselben geraden Weg beschreiten kann, den sie beschritten haben. Kapitel 6 Al An'am, Verse 89-90:

„Dies sind diejenigen, denen Wir die Schrift und die Autorität und das Prophetentum gegeben haben. Dies sind diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat. Nehmen Sie sich also ein Beispiel an ihrer Rechtleitung ...“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 7:

„Der Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast ...“

Da Inspiration, Kraft, Wissen und die Möglichkeit, die richtige Führung zu erlangen, alle von Allah, dem Erhabenen, kommen, darf man niemals stolz sein. Stolz ermutigt einen nur dazu, auf andere herabzuschauen und die Wahrheit abzulehnen, wenn sie ihnen präsentiert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt. Stolz bringt einen nur vom rechten Weg ab und führt dazu, dass man in die Hölle kommt, und muss deshalb vermieden werden.

Der Hauptvers weist auch darauf hin, dass die wahre Gunst Allahs, des Erhabenen, die Führung auf den geraden Weg ist. Diese erlangt man nur durch Seinen Gehorsam, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Man sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, dass weltliche Dinge wie Reichtum und Familie ein Segen sind, wenn man sie nicht richtig nutzt. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder schenken? Etwa, dass Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Sie begreifen es vielmehr nicht.“

Wer die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird feststellen, dass sie für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend werden. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Es ist wichtig, den Unterschied zwischen guten und schlechten weltlichen Dingen zu verstehen, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzen kann, um in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden für Körper und Geist zu finden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 7:

„Der Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht derer, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben ...“

Zu denen, die den Zorn Gottes auf sich zogen, gehören jene, die das ihnen verliehene göttliche Wissen missbrauchten, um weltliche Dinge wie Reichtum und Macht zu erlangen. Sie verfolgten korrupte Absichten und erhielten daher von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung für die guten Taten, die sie vollbrachten. Tatsächlich warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, dass diejenigen, die rechtschaffene Taten zum Wohle anderer vollbringen, am Tag des Jüngsten Gerichts dazu aufgefordert werden, ihre Belohnung von den Menschen einzufordern, für die sie gehandelt haben, was in Wirklichkeit nicht möglich ist. Ein Muslim muss daher dieses Ergebnis vermeiden, indem er sicherstellt, dass seine Absichten bei guten Taten darin bestehen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass er niemals Dankbarkeit von Menschen erwarten oder erhoffen sollte. Darüber hinaus muss ein Muslim danach streben, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, damit er seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steigert, was bedeutet,

dass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt. Wer sich mit der Zunge zum Islam bekennt, ihn aber nicht durch Taten unterstützt, zieht sich den Zorn Gottes zu. Kapitel 61 As Saf, Vers 3:

„In den Augen Allahs ist es äußerst verabscheuungswürdig, wenn man Dinge sagt, die man nicht tut.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 7:

„Der Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht der ... derer, die in die Irre gehen.“

Dazu gehören diejenigen, die es vermeiden, den Zweck ihrer Erschaffung zu suchen und zu erfüllen und stattdessen ein zielloses Leben in dieser Welt führen, in dem sie nur danach streben, ihre Wünsche nacheinander zu erfüllen. Infolgedessen bahnen sie sich ihren eigenen Lebensweg und missbrauchen dabei die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, was für sie in beiden Welten zu weiterem Stress und Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind“

wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.“

Muslime vermeiden diese Haltung und dieses Ergebnis, indem sie aufrichtig danach streben, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, sodass sie ihren Zweck erkennen und erfüllen. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Dieser Zweck wird nur erfüllt, wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dieser Zweck geht daher über die grundlegenden Pflichten des Islam hinaus. Die Erfüllung des Schöpfungszwecks führt zu geistigem und körperlichem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 7:

„Der Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht derjenigen, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben, oder derjenigen, die in die Irre gehen.“

Der Lebensweg eines Menschen wird durch die Gesellschaft bestimmt, die er pflegt. Jeder Mensch wird von seinen Gefährten positiv oder negativ und offensichtlich oder subtil beeinflusst. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5534, gewarnt. Daher muss man sicherstellen, dass man Gefährten wählt, die einen ermutigen, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Eine bittere Wahrheit, die alle akzeptieren müssen, ist, dass jemand, nur weil er keinen bösen Charakter angenommen hat, nicht unbedingt für die Gesellschaft geeignet ist.

Darüber hinaus warnt ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, dass eine Person, die eine Gruppe von Menschen nachahmt, als einer von ihnen gezählt wird. Daher muss man ihre verbale Behauptung, diejenigen zu

lieben, denen Allah, der Erhabene, seine Gunst erwiesen hat , wie die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, und die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, praktisch untermauern, indem man ihnen folgt. Wenn sie die anderen beiden Gruppen nachahmen, die im Hauptvers erwähnt werden, werden sie als eine von ihnen gezählt, unabhängig von ihren verbalen Behauptungen.

Der Hauptvers weckt bei einem Muslim sowohl Angst als auch Hoffnung. Hoffnung liegt darin, dass man, wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, vor Irreführung geschützt und in beiden Welten Gunst erlangt . Angst hingegen liegt darin, dass man, wenn man Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, dem Zorn Gottes ausgesetzt ist und nicht vor Irreführung geschützt ist. Das Gleichgewicht zwischen Angst und Hoffnung ist wichtig, da Hoffnung einen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, während Angst einen ermutigt, sich von Sünden fernzuhalten.

Kapitel 1 Al Fatiyah, Vers 7:

„Der Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast , nicht derjenigen, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben, oder derjenigen, die in die Irre gehen.“

Einer der Hauptunterschiede zwischen diesen beiden Gruppen, den Rechtgeleiteten und den Irregeleiteten, besteht darin, wie sie die ihnen gewährten Segnungen nutzten. Die Rechtgeleiteten nutzten die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, und als Ergebnis wurde ihnen in beiden Welten Seelenfrieden und körperlicher Frieden gewährt, selbst wenn sie Schwierigkeiten gegenüberstanden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Während die fehlgeleitete Gruppe die Segnungen, die ihr gewährt wurden, missbrauchte und infolgedessen weder in dieser noch in der nächsten Welt geistigen oder körperlichen Frieden erlangte, unabhängig davon, wie viele weltliche Dinge sie erlangte. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Das Verständnis dieses Unterschieds ist eine der Hauptlehren des ersten Kapitels Al Fatihah, das wiederum den Heiligen Koran zusammenfasst. Wer also diese Lektion versteht und danach handelt, handelt nach dem Heiligen Koran.

Zum Schluss sollte man die Rezitation von Kapitel 1 Al Fatihah mit dem Wort „Ameen“ beenden. Dieses Wort ist eine Bitte an Allah, den Erhabenen, die in diesem Kapitel erwähnten Bittgebete anzunehmen. Wenn das letzte Wort Ameen mit dem letzten Wort der Engel während des Gebets übereinstimmt, werden einem die kleineren Sünden vergeben. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari Nr. 782 empfohlen.

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, und Friede und Segen seien auf seinem letzten Gesandten Muhammad, seiner edlen Familie und seinen Gefährten.

Über 400 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“

Über 400 kostenlose eBooks: <https://shaykhpod.com/books/>
Backup-Sites für E-Books/ Hörbücher :

<https://shaykhpodbooks.wordpress.com/books/>

<https://shaykhpodbooks.wixsite.com/books>

<https://archive.org/details/@shaykhpod>

PDFs of All English Books & Backup Links/ تمام كتابين / সব বই / Semua Buku / Todos Los Libros:

<https://shaykhpod.com/wp-content/uploads/2024/08/all-master-link.pdf>

<https://spurdu.wordpress.com/wp-content/uploads/2024/08/all-master-link.pdf>

https://c6f97428-aa9d-46f8-8352-c67abd2419bf.usrfiles.com/ugd/c6f974_a42ab24eb8c7405286bff57a0a670049.pdf

<https://archive.org/download/ShaykhPod-books/all-master-link.pdf>

Andere ShaykhPod-Medien

Hörbücher : <https://shaykhpod.com/books/#audio>

Tägliche Blogs: <https://shaykhpod.com/blogs/>

Bilder: <https://shaykhpod.com/pics/>

Allgemeine Podcasts: <https://shaykhpod.com/general-podcasts/>

PodWoman: <https://shaykhpod.com/podwoman/>

PodKid: <https://shaykhpod.com/podkid/>

Urdu-Podcasts: <https://shaykhpod.com/urdu-podcasts/>

Live-Podcasts: <https://shaykhpod.com/live/>

Folgen Sie dem WhatsApp-Kanal anonym für tägliche Blogs, eBooks, Bilder und Podcasts:

<https://whatsapp.com/channel/0029VaDDhdwJ93wYa8dgJY1t>

Abonnieren Sie, um täglich Blogs und Updates per E-Mail zu erhalten:
<http://shaykhpod.com/subscribe>

